



Kreisseniorinnenrat  
Bodenseekreis



# Berichtsheft für das Geschäftsjahr 2019







Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Mitgliederinnen und Mitglieder,

die ehrenamtliche Arbeit ist eine wichtige Stütze unserer offenen und freien Gesellschaft.

Sie ist der Kitt in unserem Zusammenleben. Dieser Tatsache müssen wir uns immer wieder stellen und Entwicklungen in gute Bahnen lenken.

Sehr viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich. Trotzdem hat in den letzten Jahren eine Veränderung stattgefunden. Es gibt einen Widerspruch zwischen dieser hohen Engagement Quote und der Sorge Nachwuchs, besonders in Vorstandschaften, zu finden.

Langfristige Mitarbeit weicht immer stärker und schneller einem zeitlich begrenzten oder themenbezogenen Engagement. Die Wertschätzung ehrenamtlicher Arbeit in der Gesellschaft muss weiter gefestigt und ausgebaut werden. Hier ist Kreativität gefragt.

Vernetzung und Ideenaustausch führen zu einem wichtigen Zusammenhalt.

Der demografische Wandel erfordert auch ein erweitertes Spektrum an Themen, die der KSR aufgreifen muss. Neben den klassischen Themen wie Gesundheit und Pflege müssen Internet-Digitalisierung, Sicherheit für Senioren, Kunst und Kultur zum Themenkreis gehören.

Die Seniorenarbeit muss ein Teil des allgemeinen Bürgerschaftlichen Engagements sein. Eine Zusammenarbeit mit der Jugend, mit allen Alters- und Bevölkerungsschichten muss entwickelt werden.

Allen die sich engagieren in den Bereichen Redaktionssitzungen für den „Bodensee Senior“, Mitarbeit Alterstagung bei der Seniorenplattform Bodensee, Organisation der Ausstellung Senioren Kreativ, der Vernetzung mit den benachbarten Kreissenorenräten, der Zusammenarbeit mit dem VdK KV Überlingen, dem Kontakt zum SeniorenInternetTreff danke ich. Den Mitwirkenden in den Arbeitskreisen des Landratsamt Bodenseekreis, und der Tätigkeit in der Kommunalen Kriminal Prävention danke ich in besonderem Maße.

Eine Zusammenarbeit mit der Polizei im Bereich Prävention ist im Entstehen.

Der KSR wird sich während verschiedener Themenwochen einzeln mit dem VdK KV Überlingen, der Seniorenplattform Bodensee und dem Seniorenbeirat Feldkirch auf der diesjährigen Landesgartenschau präsentieren.

Im Namen des Kreissenorenrates danke ich allen unseren Mitgliedern, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Seniorenorganisationen und des Landratsamts für ihr wertvolles Engagement sowie Herrn Achim Lange und Herrn Landrat Lothar Wölfle für die starke Unterstützung.

Für 2020 und darüber hinaus wünsche ich Ihnen alles Gute. Zuversicht und Optimismus.

Ihr

Walter Schmid



## **Inhaltsverzeichnis** .....

|   |    |
|---|----|
| Der Gesamtvorstand 2019 .....   | 6  |
| Aufgabenverteilung .....  | 7  |
| Aktivitäten .....   | 8  |
| Einnahmen- und Ausgabenrechnung .....   | 9  |
| Ausstellung "Senioren kreativ" in Salem .....   | 10 |
| Gesundheitstage Friedrichshafen .....   | 10 |
| Bewohnerfürsprecherin im Franziskushaus Markdorf .....  | 11 |
| Alter und Pflege .....  | 12 |
| Senioren und Gesundheit .....   | 14 |
| Das Netzwerk des Kreissenioresrates .....   | 15 |
| „Die Kommune ist der Motor des Sozialraums - der demografische Wandel<br>ist auch eine Chance für eine Kultur des Miteinanders“ ..... | 16 |
| Aktivitäten des Landratsamtes 2019 .....  | 18 |
| Ansprechpartner für Seniorenangelegenheiten in den Gemeinden des Bodenseekreises .....  | 20 |
| Beirat für Belange älterer Menschen Friedrichshafen .....   | 21 |
| Stadtseniorenrat Tettwang .....   | 21 |
| Ortsseniorenrat Kressbronn .....  | 24 |
| Ortsseniorenrat Uhdingen-Mühlhofen .....  | 26 |
| Wohnberatung .....  | 27 |

# Der Gesamtvorstand 2019 .....

## Ehrenvorsitzender

Harald Leber

## Geschäftsführender Vorstand (4)

|                               |                             |                        |               |
|-------------------------------|-----------------------------|------------------------|---------------|
| Vorsitzender<br>Walter Schmid | StV<br>Regina Debler-Griger | KV<br>Ingrid Bregenzer | SchF<br>N. N. |
|-------------------------------|-----------------------------|------------------------|---------------|

## Beisitzer/innen (8)

|                  |                      |             |             |
|------------------|----------------------|-------------|-------------|
| Helene Göbel     | Hans Peter Kliemchen | Renate Koch | Horst Krake |
| Reinhold Terwart | N. N.                | N. N.       | N. N.       |

## Vertreter der Verbände und Organisationen (7)

|             |               |             |               |
|-------------|---------------|-------------|---------------|
| Gerd Gunßer | Walter Schmid | Edgar Störk | Katrin Stumpf |
| N. N.       | N. N.         | N. N.       |               |

## Stadt- und Ortsseniorenräte (4)

|                          |                                |                              |                                    |
|--------------------------|--------------------------------|------------------------------|------------------------------------|
| Friedrichshafen<br>N. N. | Tett nang<br>Siegfried Brugger | Kressbronn<br>Arne Girgenson | Uhdlingen-Mühlhofen<br>Horst Krake |
|--------------------------|--------------------------------|------------------------------|------------------------------------|

## Heimfürsprecher/innen (2)

|             |                    |
|-------------|--------------------|
| Irene Hapts | Peter Meschenmoser |
|-------------|--------------------|

## Wohnungsberatung (2)

|             |                |
|-------------|----------------|
| Paul Fundel | Hannes Schuldt |
|-------------|----------------|

## Landratsamt (7)

|                |             |                |                  |
|----------------|-------------|----------------|------------------|
| Wiltrud Bolien | Nadja Gauß  | Melanie Haugg  | Gabriele Knöpfle |
| Achim Lange    | Miriam Moll | Anna Wankengut |                  |

## Kassenprüfer (2)

|            |                    |
|------------|--------------------|
| Senta Lutz | Peter Meschenmoser |
|------------|--------------------|

## Einzelmitglieder (31)

|                           |                         |                    |                   |
|---------------------------|-------------------------|--------------------|-------------------|
| Barbara Baur-Lochmann     | Richard Deisenberger    | Petra Demmer       | Regine Franz      |
| Evi Gräble-Kopp           | Elvira Vera Heckner     | Hans-Peter Heckner | Gerhard Hoffmann  |
| Heinz Huber               | Prof. Dr. Hiltraud Just | Jürgen Just        | Friedrich Kenzler |
| Udo Klos                  | Sven Kühl               | Margarete Kurowski | Reinhard Kurowski |
| Eduard Miller             | Heinz Och               | Elisabeth Philipp  | Wolfgang Prasuhn  |
| Alfred Rupp               | Dr. Sieghart Sautter    | Wolfgang Seiffert  | Heidi Skonetzki   |
| Karin Sobiech-Wischnowski | Marion Wagner           | Maja Tanja Wahl    | Hannelore Walter  |
| Wilfried Walter           | Uta Weinreich           | Emma Woyte         |                   |

## Aufgabenverteilung

### **Vorsitzender: Walter Schmid**

- ▶ Vernetzung mit den Ortsseniorenräten
- ▶ Netzwerk
- ▶ Fortbildung
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Redaktionsmitglied „Bodensee SENIOR“

### **Stellvertreterin: Regina Debler-Griger**

- ▶ Ausstellung Senioren kreativ
- ▶ Stellvertretung Protokollführerin
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit
- ▶ Redaktionsmitglied „Bodensee SENIOR“

### **Rechnerin: Ingrid Bregenzer**

- ▶ Kassenführung
- ▶ Fortbildung
- ▶ SPB Kommission „Alterstagung 2020“

### **Gesundheit im Alter: Eduard Miller**

- ▶ Gesundheitswesen
- ▶ Behindertenhilfe
- ▶ Pflegestützpunkt
- ▶ Projektgruppe Demenz
- ▶ Pflegebeauftragter
- ▶ Netzwerk BE und AG-Altenhilfe (Steuergruppe)

### **Geschäftsstelle: Anna Wankengut**

- ▶ Organisatorische Unterstützung Kreissenorenrat
- ▶ „Bodensee SENIOR“
- ▶ Wohnungsanpassung in Zusammenarbeit mit Herrn Fundel und Herrn Schuldt
- ▶ Netzwerk
- ▶ Öffentlichkeitsarbeit

Stand: Januar 2020

## Aktivitäten

Anzahl

### Sitzungen der KSR-Gremien

|  |    |
|--|----|
| ▶ Mitgliederversammlung                          | 1  |
| ▶ Gesamtvorstand bzw. „erweiterter“ Vorstand     | 1  |
| ▶ Geschäftsführender Vorstand                    | 3  |
| ▶ Besprechungen                                  | 12 |
| ▶ Gespräch Vorsitzender mit Herrn Landrat Wölflé | 1  |

### Teilnahme an überregionalen Sitzungen und Veranstaltungen

|                                   |   |
|-----------------------------------|---|
| ▶ Mitgliederversammlung           |   |
| ▶ 34. Landesseniorentag Heilbronn | 1 |
| ▶ Senioren-Plattform Bodensee     | 3 |

### Mitwirkung in Arbeitsgemeinschaften und Projektgruppen des Landkreises

- ▶ Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- ▶ Kommunale Kriminalprävention
- ▶ Altenhilfe
- ▶ Heimfürsprecher

### Stadt-, Ortsseniorenräte

- ▶ Tettnang, Kressbronn, Uhdlingen

### Beirat für Belange älterer Menschen

- ▶ Friedrichshafen

### Kunstaussstellung „Senioren kreativ“

- ▶ Vorbereitungssitzungen und Teilnahme

### Gesundheitstage Friedrichshafen

- ▶ Vorbereitungssitzungen und Teilnahme

### Wohnberatung

- ▶ „Mehrwert durch Barrierefreiheit“



## Einnahmen- und Ausgabenrechnung .....

Anfangsbestand 31.12.2018 € 7.513,08

Endbestand 31.12.2019 € 3.140,41

### Einnahmen

Bestand € 4.513,08

Zuschüsse € 2.400,00

Senioren Kreativ € 354,15

Durchlfd. Posten

Stadtseniorenrat FN € 3.000,00

Fehlbuchung € 400,00 € 10.667,23

---

### Ausgaben

Senioren Kreativ € 2.486,39

Bürobedarf € 53,70€

Kontogebühren € 10,30

Reisekosten € 985,18

Mitgliedsbeiträge € 280,00

Versicherungen € 311,25

Durchlfd. Posten

Stadtseniorenrat FN € 3.000,00

Fehlbuchung € 400,00 € 7.526,82

---



13.03.2020 gez. Ingrid Bregenzler

.....  
: Auf Grund der Coronakrise war es nicht möglich, wie üblich, die Einnahmen- und Ausgabenrechnung :  
: in einer gemeinsamen Sitzung zwischen Rechnerin und Revisoren zu prüfen. :  
: Die Prüfung wird zu gegebener Zeit nachgeholt und im Berichtsheft 2020 veröffentlicht. :  
: .....

## Ausstellung "Senioren kreativ" in Salem . . . . .

"Senioren kreativ" (früher: „Ältere Menschen schaffen Schönes“) hat eine lange Tradition - seit 1982 alle zwei Jahre. "Senioren kreativ" fand in unterschiedlichen Orten im Bodenseekreis statt, z. B. dreimal in der Linzgau-Halle in Immenstaad, einmal im Kursaal in Überlingen, in der Festhalle Fischbach und in der Alten Schule in Eriskirch.



Am 12. und 13. Oktober 2019 fand sie in Salem im Haus der Generationen+, Schlosseeallee 32 statt. Dem KSR war es bei der Ausstellung in Salem wichtig, junge und ältere Menschen zusammenzubringen. Die Mitwirkung einer jungen Musikergruppe von der Musikschule Uhdingen-Mühlhofen war deshalb eine erfreuliche Bereicherung der Veranstaltung. Auch behinderte Menschen aus der Kreativwerkstatt Rosenharz beteiligten sich mit Bildern von einem beachtlichen künstlerischen Niveau.

Alfred Rupp

## Gesundheitstage Friedrichshafen . . . . .

Auch dieses Jahr war der Kreissenorenrat an den Gesundheitstagen im Graf-Zeppelin-Haus in Friedrichshafen vertreten. Hierbei wurde ein umfangreiches Messeprogramm mit über 60 Ausstellern, 18 Bühnenprogrammepunkten und 16 Vorträgen rund um das Thema Gesundheit geboten.

Der Kreissenorenrat ist an einem gemeinsamen Stand mit der Betreuungsbehörde des Landratsamtes und dem SKM aufgetreten. Es wurden Beratungen zur Vorsorge und Betreuung angeboten. Obendrein war die Vorsorgemappe abermals ein Erfolgsschlager.

Der Vorsitzende Walter Schmid und KSR-Geschäftsstelle Anna Wankengut übernahmen wieder die Organisation unseres Standes. Mehrere KSR-Mitglieder erklärten ihre erneute Bereitschaft, am Stand mit zu helfen. Sie alle haben den Kreissenorenrat sehr gut repräsentiert. Hierfür allen Beteiligten ein herzliches Dankeschön.

Anna Wankengut

## Bewohnerfürsprecherin im Franziskushaus Markdorf . . . . .



Zur Mitwirkung der Bewohner in Angelegenheiten des Heimbetriebes werden in Heimen, die in der Regel mindestens sechs Personen aufnehmen, Bewohnerbeiräte gebildet. Ihre Mitglieder werden von den Bewohnern der Heime gewählt. Vielfach sind heute die Bewohner nicht mehr in der Lage, in einem Bewohnerbeirat mitzuwirken. In diesem Fall kann ein Fürsprechergremium gebildet werden, zu dem auch Angehörige, gesetzliche Betreuer oder Vertrauenspersonen von der Heimaufsichtsbehörde bestimmt werden können. Ist auch die Bildung eines Fürsprechergremiums nicht möglich, können von der zuständigen Behörde (Landratsamt) Bewohnerfürsprecher bestellt werden. Die regelmäßige Amtszeit des Bewohnerfürsprechers beträgt zwei Jahre. Eine Wiederbestellung ist zulässig. Zum Bewohnerfürsprecher kann nur bestellt werden, wer nach seiner Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten und den sonstigen Umständen des Einzelfalls zur Ausübung dieses Amtes geeignet ist. Er muss von der zuständigen Behörde und dem Träger des Heims unabhängig sein. Die Bestellung bedarf der Zustimmung des Bestellten. Die Aufgabe der Bewohnerfürsprecher ist in der so genannten „Heimmitwirkungsverordnung“ geregelt.

Im Franziskushaus hat man seit 2019 begonnen, eine andere Essensausgabe anzuwenden. Angefangen wurde mit einem Frühstücks-Buffer. Es wird den Bewohnerinnen und Bewohnern auf einem Wagen das Frühstück angeboten. Mehrere Brot- und Brötchensorten, verschiedene Wurst- und Käsesorten, Marmelade, Honig und evtl. ein Frühstücksei, wie jeder Bewohner/in es an diesem Tag gerade wünscht, dazu Kaffee oder Tee. Selbstverständlich sind Hilfen da, die das Frühstück dann zubereiten. Das alles wird sehr gut von den Bewohnerinnen und Bewohnern angenommen, der Erhalt von ein bisschen Selbstentscheidung tut allen gut. So werden in 2020 das Mittag- sowie das Abendessen auch umgestellt werden. Damit das alles so laufen kann, gibt es inzwischen für die "Tischbetreuung" eine 6 wöchentliche Ausbildung zur "Alltagsbegleitung", die in Stuttgart stattfindet und es Hilfskräften ermöglicht, nach der Ausbildung ehrenamtlich hier tätig zu sein. Mal sehen, wie diese Aufgabe angenommen wird.

Am 4. April 2019 gab es eine unangemeldete Prüfung der Heimaufsicht FN, die sehr zufriedenstellend verlief.

Am 30. Juli 2019 gab es nochmal eine unangemeldete Prüfung, und zwar die des Medizinischen Dienstes. Acht freiwillige Bewohner des Hauses wurden befragt und untersucht. Auch diese Prüfung verlief zufriedenstellend.

Der Pflegenotstand bei den Pflegekräften hat sich in unserem Haus inzwischen verbessert. Es wird jetzt nur noch mit eigenem Personal gearbeitet und das Haus ist voll belegt. Darüber sind alle sehr erleichtert und hoffen, dass es so bleibt.

Unsere langjährige Pflegedienstleiterin, Frau Clarissa Weissenberger, hat uns leider am 1. August 2019 verlassen, um sich noch einmal einer neuen Aufgabe widmen zu können. Wir bedauern ihren Weggang sehr, wünschen ihr jedoch für ihre neue Aufgabe viel Glück. Frau Heike Knorr, die ehemalige Stationsleiterin, hat nun die Aufgabe der Pflegedienstleiterin übernommen.

Unserem Leiter des gesamten Spitalfonds, Herrn Heinrich Lang, ist seine Aufgabe, das Franziskushaus aus seinen Problemen herauszuholen und den Fundus für eine gute Zukunft zu bereiten, sehr gut gelungen. Er wird demnächst, neben seiner Hauptaufgabe in Stuttgart, ab 1. Januar 2020 nur noch an einem Tag in der Woche in Markdorf vor Ort sein bis ein kompetenter Nachfolger gefunden ist.

Eine Fortbildung der Bewohner-Fürsprecher für 2020 ist vorgesehen.

Die Einsatzleiterin der ambulanten Hospizgruppe Salem hat im Oktober in unserem Haus zu einem Informationsabend eingeladen.

Es ging darum, die grundsätzliche Hospizarbeit vorzustellen und darzulegen, wie sich die Hospizarbeit im Laufe der Jahre verändert hat. Es geht heute nicht nur um Sterbebegleitung, sondern auch um Lebensbegleitung im letzten Lebensabschnitt, unaufgearbeitete Probleme bewusst zu bewältigen um später das Sterben zu erleichtern.

Nächstes Treffen der gesamten Bewohnerfürsprecher im Bodenseekreis ist am 21. April 2020 im Karl-Olga-Haus in Friedrichshafen geplant.

Am 23. Oktober 2019 lud das Franziskushaus alle ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter - auch die des Betreuten Wohnens - ins Obertor in Markdorf zu einem gemeinsamen Abend mit einem köstlichen Essen bei guter unterhaltsamer Musik ein. Eine sehr schöne Geste des Hauses, allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern "Danke" zu sagen.

Irene Haupts

## Alter und Pflege .....



Sämtliche von Fachleuten bis heute getroffenen demoskopischen Voraussagen gehen auf Grund realistischer Statistikwerte davon aus, dass die Zahl älterer Menschen in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird. So wird sich der Anteil älterer Menschen die über 65 Jahre alt und älter sind bis 2030 von heute ca. einem Fünftel auf ca. einem Viertel der Gesamtbevölkerung verschieben. Der deutlich sichtbare Rückgang bzw. Stagnation der Anzahl junger Menschen wird unschwer voraussehbar und unvermeidlich zu einem sich mehr und mehr abzeichnenden Altersungleichgewicht führen. Bereits heute ist eine sich ausweitende Problematik bei Versorgung und Unterbringung älterer Menschen deutlich sichtbar - diese wird sich unvermeidbar in den nächsten Jahren noch verstärken.

Absehbare Auswirkung dieser Entwicklung wird sein, dass auf die gesamte Gesellschaft noch nicht zu beziffernde und steigende finanzielle Belastungen zukommen werden. Der Staat und immer weniger jüngere Menschen werden für immer mehr ältere Menschen zu sorgen haben. Damit einhergehend wird es einen gravierenden Mehrbedarf an zwingend notwendigen ambulanten und stationären Versorgungs- und Unterbringungsangeboten sowie an niederschweligen Hilfeleistungen geben.

Möglichst lange im eigenen häuslichen Wohnbereich leben zu können - welcher ältere Mitmensch wünscht sich dieses nicht? Sprunghaft steigende finanzielle Belastungen für eventuell notwendige ambulante Hilfeleistungen und die für eine Vielzahl betroffener Menschen nicht selbst aufbringbaren Kosten für eine Pflegeunterbringung, dazu ein bereits gravierender und absehbar weiter steigender Mangel an qualifizierten Alten- und Krankenpflegekräften bringen ernst zu nehmende Probleme, die unsere Gesellschaft bereits jetzt und in Zukunft hat und noch weit verstärkt zu verkraften haben wird.

Als „altgedienter“ Vertreter des Kreissenorenrats arbeite ich nun schon seit Jahren in verschiedenen Arbeitsgemeinschaften und Projekten bei der präventiven Aufklärung, Feststellung und der Diskussion der heutigen und verstärkt von künftigen Bedarfen und der Suche nach möglichen Lösungen bzw. deren Optimierung in den vielgestaltigen Aufgabenstellungen und Erfordernissen bei den Themen Alter, stationärer und ambulanter Pflege und Versorgung mit und wirke dort auch aktiv mit. Die einzelnen Beteiligungen und Aktionen beschränken sich dabei überwiegend auf den Bodenseekreis. Auch Kooperationen und Verbindungen im überregionalen Bereich und über die Landesgrenzen (z. B. Seniorenplattform und Kooperation mit Feldkirch, der Notfallmappe) hinweg sind bereits heute gegeben.

Wie schon seit Jahren ist die Aktualisierung, insbesondere die Berücksichtigung von rechtlichen Änderungen des Dauerrenners „Vorsorgemappe“ ständig Thema einer speziellen Arbeitsgruppe. Nach wie vor findet das aktuelle und sehr beliebte Hilfemedium rund um die Themen Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung eine große Zahl von Interessenten und auch von dankbaren Nachahmern in benachbarten anderen Landkreisen sowie im nahen Ausland.

Auch die Vortragsreihe „Älter werden, was dann?“ ist eine Erfolgsgeschichte. Seit nun 14 Jahren wird sie in der „AG Altenhilfe“ mit meiner Beteiligung geplant, aktiv mitgestaltet und begleitet. Die bemerkenswerte Zahl von 678 Besuchern in den insgesamt 27 Vorträgen sprechen für sich. Die Fortsetzung der Vortragsreihe mit ähnlich vielen Vorträgen an verschiedenen Veranstaltungsorten ist auch für 2020 schon wieder in Vorbereitung.

Wie in den Vorjahren so wurde auch im Jahr 2019 von der „Projektgruppe Demenz“, die von der Sozialplanung im Landratsamt geleitet wird, die Aufgabe übernommen, die vielgestaltigen Aktionsangebote der verschiedenen Gruppen und Leistungsanbieter zum alljährlichen „Welt-Alzheimerstag“ in der Zeit vom September bis November 2019 zu koordinieren und professionell zu bewerben. Die beeindruckende und eher steigende Zahl von über 20 Einzelaktionen im gesamten Gebiet des Bodenseekreises zeugen von einer ausgesprochen und erfreulich regen Beteiligung der Akteure im großen Bereich der Altenhilfe.

Das auch im ganzen Jahr 2019 überaus positiv wirkende „Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bodenseekreis“ erfreut sich im Bodenseekreis eines nach wie vor großen Interesses, was steigende Mitgliederzahlen, anerkennende Aussagen und positive Wahrnehmungen insbesondere von der kommunalen Politik beweisen. Für das Netzwerk ist es wichtige Aufgabe, die sehr differenzierten und vielen Einsatzbereiche, Fragen und Möglichkeiten rund um das für unsere ganze Gesellschaft und den wachsenden Aufgaben überaus wichtige „Ehrenamt“ quer durch alle Alters- und Lebensbereiche zu unterstützen. Es gilt möglichst viele Menschen für die Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben zu gewinnen und durch das Angebot eines fachlichen Austausches eventuell vorhandene Hemmschwellen für eine Aufgabenübernahme abbauen zu helfen. Für den Kreissenorenrat bin ich aktiv in der „Netzwerk-Steuerungsgruppe“ vertreten. Derzeit aktiv sind im Netzwerk die Arbeitskreise „Asyl“, „Qualifizierung“, „Projektgruppe (PG) Öffentlichkeitsarbeit“, „PG Bürgervereine entwickeln das Quartier“, „PG Anlaufstellen in den Gemeinden“, „AK Internetplattform“, „PG Wahlen“ und „AK Gewinnung und Begleitung“.

Das Netzwerk „Behindertenhilfe“ u.a. befasst sich mit Neuerungen und Problemen um das Neue Bundesteilhabegesetz (BTHG) und das sehr aktiv wirkende „Netzwerk Älter werden im Bodenseekreis“ mit den wichtigen Themen „Zukunft Pflege“ ambulant und stationär und Fachkräftemangel (in der neu gegründeten „Projektgruppe Fachkräftegewinnung“), „Projektgruppe Älter werden in der Gemeinde“ und ähnliche weitere Bereiche, in denen ich für den Kreissenorenrat aktiv bin.

Ausgesprochen wichtig ist für mich die aktive Mitwirkung, die Beteiligung und Begleitung der Aktionen in den beschriebenen Themen und Aufgaben, das weitere Einsetzen und Begleiten von neuen Arbeitsgruppen und Aktivitäten sowie das ernsthafte Bestreben, Verbesserungen im Bodenseekreis zu erreichen auch zukünftig Ziel und Aufgabe als Interessenvertreter des Kreissenorenrats.

## Senioren und Gesundheit .....

Die im Berichtsjahr angegangenen Themen und Initiativen der Bereiche Gesundheitsvorsorge, kommunale Gesundheitsziele und Schwerpunktthemen-Behandlung wurden von mir im Auftrag des Kreissenioresrates aktiv begleitet und unterstützt.

Seit mehreren Jahren nehme ich als Vertreter des Kreissenioresrats an der jährlich stattfindenden Kommunalen Gesundheitskonferenz Bodenseekreis teil. Die behandelten Themen wie Kommunale Gesundheitsplanung, „Daten zur seelischen Gesundheit der Bevölkerung im Bodenseekreis“, finanzielle Förderung von gesundheitsförderlichen Projekten, Siegel „gesunde Schule“, Weiterentwicklung im Gemeindepsychiatrischen Verbund, Hospiz- und Palliativversorgung, ärztliche Versorgung im Bodenseekreis und gesundheitliche Versorgung von Flüchtlingen im Bodenseekreis waren unter anderem in der Vergangenheit auf der Tagesordnung.

Im „Arbeitskreis Palliativversorgung“ am 14. Oktober 2019 standen als Themen ein „Bericht aus dem Palliativteam Bodensee“, eine weitere Fortbildung für Fachpersonal in Pflegeheimen und mobilen Diensten zum Thema „Palliative Haltung“ und die Verteilung der neuen Broschüre „Gut versorgt am Ende des Lebens“ an.

Bei der am 18. November 2019 stattgefundenen Gesundheitskonferenz waren u. a. Themen Netzwerkaufbau „Bündnis zur Förderung der seelischen Gesundheit“, „Einführung des Bewegungspasses in Kindertagesstätten“, „Herzsicherer Bodenseekreis“, einem Projekt der Björn-Steiger-Stiftung zum Thema Massenverbreitung von Laien-Defibrillatoren.

Geplante Aktionen und Veranstaltungen des Landratsamtes zu Themen „Senioren und Gesundheit“ sowie bei der Gesundheitskonferenz Bodenseekreis 2020 werde ich in Vertretung des Kreissenioresrats auch weiterhin begleiten und aktiv unterstützen.

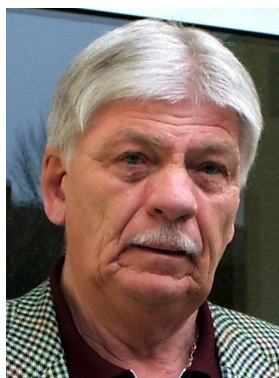
Eduard Miller

## Das Netzwerk des Kreissenioresrates .....

|                           |                      |                    |
|---------------------------|----------------------|--------------------|
| <b>Bermatingen</b>        | ---                  | ---                |
| <b>Daisendorf</b>         | ---                  | ---                |
| <b>Deggenhausertal</b>    | Udo Klos             | Tel.: 07555 5127   |
| <b>Eriskirch</b>          | ---                  | ---                |
| <b>Frickingen</b>         | Hans-Peter Kliemchen | Tel.: 07554 8745   |
| <b>Friedrichshafen</b>    | N. N.                | ---                |
| <b>Hagnau</b>             | ---                  | ---                |
| <b>Heiligenberg</b>       | ---                  | ---                |
| <b>Immenstaad</b>         | ---                  | ---                |
| <b>Kressbronn</b>         | Albert Stöffler      | Tel.: 07543 547854 |
| <b>Langenargen</b>        | Reinhold Terwart     | Tel.: 07543 2381   |
| <b>Markdorf</b>           | Evi Gräble-Kopp      | Tel.: 07544 2748   |
| <b>Meckenbeuren</b>       | Alfred Rupp          | Tel.: 07542 3991   |
| <b>Meersburg</b>          | ---                  | ---                |
| <b>Neukirch</b>           | Heinz Huber          | Tel.: 07528 2311   |
| <b>Oberteuringen</b>      | ---                  | ---                |
| <b>Owingen</b>            | Hannes Schuldt       | Tel.: 07551 5329   |
| <b>Salem</b>              | ---                  | ---                |
| <b>Sipplingen</b>         | Hannes Schuldt       | Tel.: 07551 5329   |
| <b>Stetten</b>            | ---                  | ---                |
| <b>Tett nang</b>          | Siegfried Brugger    | Tel.: 07543 7844   |
| <b>Überlingen</b>         | ---                  | ---                |
| <b>Uhdingen-Mühlhofen</b> | Horst Krake          | Tel.: 07556 6640   |

## „Die Kommune ist der Motor des Sozialraums - der demografische Wandel ist auch eine Chance für eine Kultur des Miteinanders“ . . . . .

Eine Nachbetrachtung zum Tag des internationalen Ehrenamtes am 5. Dezember 2019



Der Tag des internationalen Ehrenamtes wurde im Jahre 1985 von der UN höchst anerkennenswert ins Leben gerufen und beschlossen. Das Ziel des Gedenk- und Aktionstages war es die Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements zu fördern. Hiermit sollten alle ehrenamtlichen Tätigkeiten zum Wohle der Gesellschaft eine öffentliche Anerkennung und Aufwertung erhalten.

Dieser internationaler „**Tag des Ehrenamtes**“ fand weltweit am 5. Dezember 2019 statt. Die öffentlichen Medien berichteten in kurzen Aufmachern darüber und stellten fest, dass das Ehrenamt in Deutschland eine große Tradition mit steigender Tendenz habe. In Deutschland bekleidet fast jeder „**Dritte**“ ein solches Ehrenamt.

Trotzdem gibt es von den engagierten Bürgern nicht nur positive Reaktionen, sondern auch viel Nachdenkliches zu berichten. Immer wieder kritisieren Ehrenamtsträger die öffentliche Hand, in dem sie die schwer überwindbaren bürokratischen Handlungsweisen besonders bemängeln. Hier drunter sind Themen wie z. B. „Abschluss bzw. Verbesserung der Risikohaftung durch entsprechende Versicherungen, Abschluss eines Rechtsschutzes für Streitfälle, Verbesserungen zum Steuer-, Finanz- und Vereinsrecht usw.“ zu finden.

Es dürfte auch vielen Ehrenamtsträgern nicht entgangen sein, dass ihnen viele menschliche und soziale Attribute aus dem Begriff der „**Anerkennungskultur**“ überhaupt zuteilgeworden sind. Trotzdem ist das Ehrenamt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und für das Funktionieren des gesamten Gemeinwesens von großer Bedeutung.

Der häufig genannte Begriff der „**Anerkennungskultur**“ bezieht sich auf das Miteinander innerhalb einer Organisation, einer öffentlichen Einrichtung, eines Vereins, einer Initiative oder einer Stiftung. Er gibt darüber Ausdruck, auf welche Art und Weise hauptamtliche und ehrenamtliche Führungskräfte und Mitarbeiter sich gegenseitig anerkennen und wertschätzen. Dies gilt insbesondere für ihre Haltung und Leistung, die sie oftmals für einen selbstlosen Einsatz zum Wohle erkrankter und älterer Menschen erbringen.

Dabei werden Ehrenamtliche zu Leistungserbringern, weil sie sich für die Bürgerschaft ehrenamtlich engagieren. Sie bringen meistens freiwillig, ohne vertragliche Verpflichtung und unentgeltlich ihre Zeit, Zuwendung, besondere Fähigkeiten, ihr Wissen und vieles mehr zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger ein. Trotzdem umtreibt viele Menschen die Frage: „Warum wird die ehrenamtliche Sozialarbeit am und mit Menschen so wenig anerkannt und geschätzt?“

In der hohen Politik wird immer wieder über „**Anerkennungskultur und Wertschätzung**“ im Ehrenamt gesprochen. In der Regel bleibt es jedoch nur bei Ankündigungen und feierlichen Bekundungen. Wirkliche konstruktive Verbesserungen für Ehrenamtsträger sind deshalb nur theoretische Andeutungen, deren mögliche Umsetzungen aber oftmals ausbleiben.

Neben den persönlichen Kompetenzgewinnen der Ehrenamtlichen, bleibt vielmals die wichtigste „**Vergütung**“ für das ehrenamtliche Engagement, nämlich die „**Anerkennung**“ für die geleistete Arbeit, für die Ideen und das Einbringen seiner Person zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger im Lande aus. Oftmals entsteht zwischen den hauptamtlich Engagierten und den Ehrenamtlichen eine ungleiche Ausgleichsverpflichtung z. B. bei der Erstattung von Fahrgeldern, Teilnahmegebühren usw.



In der letzten Zeit rücken aber das immer größer werdende Dienstleistungsverständnis, die Erwartungshaltung und das Selbstverständnis zur Erledigung der immer umfangreicher werdenden Aufgaben deutlich in den Vordergrund. Denken wir hierbei an das Asyl- und Flüchtlingsproblem sowie an das Sicherheitsbedürfnis eines jeden Einzelnen und an die immer noch nicht gelöste Schwestern- und Pflegesituation.

Diese Erwartungshaltung schmälert jedoch das Bewusstsein für „**Dank und Wertschätzung**“ nicht, weshalb Anerkennung auch nicht immer zum Nulltarif und pauschal zu handhaben ist, sondern sie muss in individueller Art und Weise erfolgen. So steht z. B. der Eine gerne im Vordergrund, der Andere möchte aber lieber im Hintergrund agieren und dort seinen Dank erfahren. Für andere zählt materieller Dank, für andere gilt wiederum eine andere Form des Dankes und der Anerkennung.

Fest steht jedoch, dass die Anerkennung in allen möglichen Formen wieder zu einem der wichtigsten Grundbedürfnissen- und Voraussetzungen für ein gut funktionierendes Vorstands- und Vereinsgebilde werden sollte. Alle Ehrenamtsmitglieder sollten deshalb gemeinsam aktiv mitwirken, so dass diese Tradition der Wertschätzung in allen Formen erhalten bleibt. Sie gilt als Grundkonsens sowie als wichtigster Faktor zur Förderung der Vereinsziele und des ehrenamtlichen Engagements. So wie es zurzeit aussieht, muss die Wertschätzung immer wieder angemahnt und besonders hervorgehoben werden, da es sonst immer schwieriger werden könnte, geeignete ehrenamtliche Mitglieder oder Nachfolger für Vorstandsposten in Organisationen oder Vereinen zu finden.

Zum gedeihlichen Miteinanderleben gehören deshalb auch die vielfältigen sozialen Aspekte mit den zwischenmenschlichen Beziehungen, Normen und Werten wie z. B. Lob, Respekt und Anerkennung, denn sie sind nicht nur allein für die Psyche bzw. das Innenleben von äußerster Bedeutung, sondern auch für die Gesundheit und die seelische Kraft des ehrenamtlich Tätigen.

Wer sich um andere Menschen im bürgerlichen Engagement kümmert, von dem wird viel Kraft, Umsicht, Zeit und Zuverlässigkeit abverlangt, weshalb die Anerkennung in unserem Zusammenleben und auf der Beziehungsebene eine wichtige elementare Rolle spielt. Der hierzu oft geäußerte Ausspruch: „**Nichts gesagt, ist genug gelobt**“, darf nicht Wirklichkeit werden. So sollten wir uns alle gemeinsam an das Zitat des deutschen Dichters Erich Kästner halten, der einmal sagte: „**Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.**“

Wolfgang Seiffert

## Aktivitäten des Landratsamtes 2019 .....



Der **Pflegestützpunkt** bietet eine kostenlose und neutrale Beratung zu allen Fragen rund um das Thema Pflege an. Allein im vergangenen Jahr fanden 2419 Beratungen statt. Von diesen haben sich 1.141 Personen erstmalig beraten lassen. In 603 Beratungen reichte eine Einzelinformation aus. Eine umfangreiche Beratung nahmen hingegen 1.434 Personen in Anspruch. Der Anteil der sehr zeitintensiven Beratungen im Rahmen vom Case Management hat mittlerweile bei 378 Fällen (2018/328).

Der Pflegestützpunkt ist neben der täglichen Beratung auch in verschiedenen Gremien und Arbeitsgruppen, wie z. B. der AG zur Fachkräftegewinnung, Älter werden in der Kommune oder der Palliativversorgung im Bodenseekreis vertreten. Insgesamt 24 Vorträge oder Schulungsveranstaltungen führte der Pflegestützpunkt im Jahr 2019 im Bodenseekreis mit 604 Teilnehmern durch. Bevorzugte Themen waren „Welche Pflege- und Entlastungsleistungen gibt es bei einem Pflegefall in der Familie“ sowie „Alltagshilfsmittel“ oder „Erhalt der Selbständigkeit im Alter“.

Die 5 Top-Themen bei den persönlichen Beratungen und Auskünften durch den Pflegestützpunkt sind:

1. Hilfe bei der Beantragung von Pflegeversicherungsleistungen
2. Welche Leistungen der Pflegeversicherungen gibt es?
3. Welche Leistungsanbieter es im Bereich der häuslichen oder stationären Pflege im Raum Bodenseekreis gibt?
4. Welche Entlastungsangebote gibt es für die pflegende Angehörige?
5. Frage Haushaltshilfen/osteuropäische Haushaltshilfen

Im Frühjahr 2018 nahmen die Mitarbeiterinnen abwechselnd an dem ersten bundesweiten Pflegeberatungskongress in Saarbrücken und an der Rehab (Messe für Rehabilitation, Pflege und Therapie) teil. Am 26. Oktober wurde diesmal an beiden Gesundheitsmessen in Friedrichshafen und Überlingen ein Vortrag vom Pflegestützpunkt angeboten. Im Rahmen des Weltalzheimertages fand ein Vortrag zum Thema „Kommunikation und Demenz“ statt.

Wiederholt unterstützte der Pflegestützpunkt Bodenseekreis den Verwöhntag „Wer hegt, wird gepflegt“ für pflegende Angehörige und das Angebot „Urlaub für an Demenz erkrankte Menschen und ihre Angehörigen“ im Feriendorf Langenargen.

Im Oktober 2019 wurde in Überlingen die erste Außenstelle eröffnet. Jeden Montag von 9 bis 12 Uhr besteht nun die Möglichkeit einer persönlichen Beratung im Rathaus in den Räumen des Bürgerverbundes (Münsterstrasse 15 - 17). Im Anschluss an diese Beratungszeiten sind auch Hausbesuche im westlichen Bodenseekreis möglich.

Ab Januar 2020 wird Frau Petra Mecking den Pflegestützpunkt Bodenseekreis tatkräftig mit einer Vollzeitstelle unterstützen und im Laufe des Jahres wird noch eine weitere Stelle ausgeschrieben werden.

Das **Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bodenseekreis** besteht aus etwa 70 Mitgliedern. Vertreten sind Vereine, Initiativen und Gruppen mit zuvorderst sozialer Wirkung aber auch soziale Einrichtungen und Verbände sowie neun Kreisgemeinden.

Wir freuen uns, dass der Kreissenorenrat mit seinem Vorsitzenden aktiv mit der Servicestelle für bürgerschaftliches Engagement zusammenarbeitet und im Netzwerk bürgerschaftliches Engagement mit einem weiteren Mitglied vertreten ist.



Der Arbeitskreis Qualifizierung konnte auch 2019 wieder zwei Fortbildungsprogramme für bürgerschaftlich Engagierte veröffentlichen. Mittlerweile setzen sieben Bildungspartner die Bedarfe der Engagierten nach ausgewählten Angeboten um. Fünf weitere Arbeitskreise arbeiteten weiter an den Themen „Asyl“, „Gewinnung und Begleitung“, „Internetplattform“, „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Bürgervereine entwickeln das Quartier“.

2019 trat das Netzwerk BE erneut mit der Fotoausstellung „Engagement in Aktion“ an die Öffentlichkeit. Um auf das Netzwerk BE und die gemeinsame Freiwilligenbörse vom Landkreis und der Stadt Friedrichshafen aufmerksam zu machen, war die Servicestelle BE im September erstmals mit einem kleinen Stand auf dem Schlemmermarkt in Friedrichshafen vertreten. Neben der Information von Interessierten stand dabei eine kleine Dankeschön-Aktion im Vordergrund. Der Landkreis verschenkte rund 80 Eis-Gutscheine an bereits engagierte Personen. Diese Aktion wurde personell unterstützt vom Kreisseniorerrat und dem Kinderhospizdienst AMALIE e. V. Der Info-Stand kann von Mitgliedern des Netzwerks und interessierten Gemeinden im Kreisgebiet ausgeliehen werden.

Bei der Sitzung der Arbeitsgemeinschaft im November 2019 wurden die übergeordneten Ziele und Wünsche aus dem Netzwerk konkretisiert und zusammengefasst.

Das zentrale Thema des „Netzwerks älter werden im Bodenseekreis“ war und ist der Fachkräftemangel in der Pflege. Die Träger der ambulanten und stationären Pflege spüren bereits heute, was es bedeutet, wenn sie zu wenig Fachpersonal einstellen können- Anfragen von pflegebedürftigen Menschen können nicht angenommen werden, vorhandene Pflegebetten stehen leer. Diese für alle unbefriedigende Situation wird sich in Anbetracht der demographischen Entwicklung in Zukunft weiter verschlimmern.

Aus diesem Grund hat sich das Netzwerk „älter werden im Bodenseekreis“ im Berichtsjahr 2019 mit folgenden Themen beschäftigt:

- ▶ **Fachkräftegewinnung:** Wie schaffen wir es, dass sich mehr Menschen für einen Beruf in der Pflege interessieren? Am 1. Oktober 2019 fand deshalb die Veranstaltung „Zukunft Pflege“ statt, bei der sich Schüler im Bodenseekreis über die vielfältigen Aufgaben einer Pflegefachkraft informieren konnten. Parallel dazu entwickelt das Netzwerk ein Konzept zur Erreichung einer breiten Öffentlichkeit, mit dem Ziel, auf den Pflegeberuf aufmerksam zu machen.
- ▶ **Entwicklung von präventiven Angeboten:** Wichtige Partner bei dieser Aufgabe sind die Seniorenbeauftragten und die Quartiersmanager der Gemeinde, die Gemeindeverwaltungen, sowie bürgerschaftlich engagierte Menschen. Mit Hilfe von nachbarschaftlichen Angeboten kann dem Wunsch älterer Menschen entsprochen werden, in ihrer Gemeinde wohnen bleiben zu können. Zum anderen können präventive Angebote dazu beitragen, dass Pflegebedürftigkeit vermieden bzw. hinausgezögert wird.
- ▶ **Frühzeitige Information durch Vorträge:** Im Rahmen der Vortragsreihe „Älter werden, was dann?“ fanden im Berichtsjahr 2019 insgesamt 27 Vorträge zu 11 unterschiedlichen Themen statt. Zum Thema Demenz fanden zwischen September und November zusätzlich 19 Veranstaltungen statt.
- ▶ **Technikeinsatz in der Pflege** war das Schwerpunktthema der Vollversammlung des Netzwerks am 7. November 2019: digitale Technologien haben das Potenzial, die Autonomie von Pflegebedürftigen zu stärken und Pflegekräfte zu entlasten. Mit den neuen Technologien sind jedoch Vorbehalte und zahlreiche Fragen verbunden, die bei der Vollversammlung mit Dr. Bernhard Preusche, Leiter der Stabsstelle Ethik, Stiftung Liebenau thematisiert wurden.

Gabi Knöpfle, Melanie Haugg, Miriam Moll, Nadja Gauß und Wiltrud Bolien

## Ansprechpartner für Seniorenangelegenheiten in den Gemeinden des Bodenseekreises .....

|                            |                             |                      |   |
|----------------------------|-----------------------------|----------------------|---|
| <b>Bermatingen</b>         | Birgit Schley               | Tel.: 07544 9502-10  | birgit.schley@bermatingen.de                  |
| <b>Daisendorf</b>          | Jacqueline Alberti          | Tel.: 07532 5464     | info@daisendorf.de                            |
| <b>Deggenhausertal</b>     | ---                         | ---                  | gemeindeblatt@deggenhausertal.de              |
| <b>Eriskirch</b>           | ---                         | ---                  | mitteilungsblatt@eriskirch.de                 |
| <b>Frickingen</b>          | Birgit Bergmüller           | Tel.: 07554 9830-30  | amtsblatt@frickingen.de                       |
| <b>Friedrichshafen</b>     | Tanja Abele                 | Tel.: 07541 203-3134 | t.abele@friedrichshafen.de                    |
| <b>FN-Ailingen</b>         | Marion Birnbaum             | Tel.: 07541 507-141  | m.birnbaum@ailingen.de                        |
| <b>FN-Ettenkirch</b>       | ---                         | Tel.: 07546 9245-0   | ortsnachrichten-ettenkirch@friedrichshafen.de |
| <b>FN-Fischbach</b>        | ---                         | ---                  | fischbacher-blaettle@gmx.de                   |
| <b>FN-Kluftern</b>         | Carolin Hertlein            | Tel.: 07544 95900-11 | c.hertlein@friedrichshafen.de                 |
| <b>FN-Raderach</b>         | ---                         | ---                  | ortsverwaltung.raderach@friedrichshafen.de    |
| <b>Hagnau</b>              | ---                         | ---                  | rathaus@hagnau.de                             |
| <b>Heiligenberg</b>        | Thomas Muff                 | Tel.: 07554 9983-12  | mitteilungsblatt@heiligenberg.de              |
| <b>Immenstaad</b>          | Petra Spornik               | Tel.: 07545 201-3203 | pspornik@immenstaad.de                        |
| <b>Kressbronn</b>          | Andreas Wagner              | Tel.: 07543 9662-31  | wagner@kressbronn.de                          |
| <b>Langenargen</b>         | Annette Hermann             | Tel.: 07543 499028   | hermann@langenargen.de                        |
| <b>Markdorf</b>            | Angelika Websky             | Tel.: 07544 500-245  | a.websky@rathaus-markdorf.de                  |
| <b>Meckenbeuren</b>        | Jeanette Peter              | Tel.: 07542 403219   | j.peter@meckenbeuren.de                       |
| <b>Meersburg</b>           | Iris Appel                  | Tel.: 07532 440-101  | appel@meersburg.de                            |
| <b>Neukirch</b>            | Lisa Richter                | Tel.: 07528 92092-17 | richter@neukirch-gemeinde.de                  |
| <b>Oberteuringen</b>       | ---                         | Tel.: 07546 299-0    | rathaus@oberteuringen.de                      |
| <b>Owingen</b>             | ---                         | Tel.: 07551 8094-0   | info@owingen.de                               |
| <b>Salem</b>               | Sabine Stark                | Tel.: 07553 823-12   | sabine.stark@salem-baden.de                   |
| <b>Siplingen</b>           | ---                         | Tel.: 07551 8096-40  | gemeinde@siplingen.de                         |
| <b>Stetten</b>             | ---                         | Tel.: 07532 6095     | rathaus@gemeinde-stetten.de                   |
| <b>Tett nang</b>           | Patricia Hawel              | Tel.: 07542 510-163  | patricia.hawel@tett nang.de                   |
| <b>Überlingen</b>          | Raphael Wiedemer-Steidinger | Tel.: 07551 99-1005  | r.wiedemersteidinger@ueberlingen.de           |
| <b>Uhldingen-Mühlhofen</b> | Edgar Lamm                  | Tel.: 07556 717-11   | e.lamm@uhldingen-muehlhofen.de                |

## Beirat für Belange älterer Menschen Friedrichshafen . . . . .

Unser bisheriger Stadtseniorenrat mit seiner Vorsitzenden Karin Sobiech-Wischnowski wurde am 24. Mai 2019 im Rahmen einer kleinen Feierstunde von Bürgermeister Andreas Köster verabschiedet.

In einem 2-jährigen Prozess wurde eine neue Konzeption für ein zukünftiges Gremium samt Geschäftsordnung erarbeitet. Dieses Gremium trägt den Namen Beirat für Belange älterer Menschen. Darüber hat der Gemeinderat am 18. Dezember 2019 in öffentlicher Sitzung entschieden.

Für Mitte Februar 2020 ist die konstituierende Sitzung geplant. Ab diesem Zeitpunkt wird der Beirat seine Arbeit aufnehmen und sicher bald auch Ziele entwickeln sowie in weiterer Folge Ideen umsetzen.

Tanja Abele

## Stadtseniorenrat Tettang . . . . .

Von Januar 2019 bis Januar 2020 wurden folgende Themen vom SSR TT in Angriff genommen und zum Teil auch abgeschlossen:

### 1. Notfalldosen

Eigene Notfalldosen des Stadtseniorenrats Tettang konnten mit Hilfe zahlreicher Spenden gekauft und kostenlos an Seniorinnen und Senioren (erstmalig bei der Leistungsschau in Tettang am 19. Mai 2019) verteilt werden. Federführend für den Prozess der Anschaffung war Jost Wünsche. Die kostenlose Dose ist in 2 Apotheken in Tettang und in der Anlaufstelle für Bürgerengagement während der Sprechstunden des Stadtseniorenrats erhältlich. Ortsansässige Hausärzte, Notfalldienste, Sozialstation, Ortschaften und Kirchen wurden informiert und eingebunden.

### 2. Busfahrten zu Thermalbädern

Ein Thema, das in allen Sitzungen zur Sprache kam, waren Busausfahrten zu Thermalbädern mit dem 9-sitzigen städtischen Bus. Der aktuelle Stand der Dinge sieht so aus:

Zwei Busse fahren wöchentlich, einer nach Bad Saulgau, einer nach Bad Waldsee. Herr Reimers, der Fahrer, der ehrenamtlich nach Bad Saulgau fährt, verfügt über einen Bestand von 12 Teilnehmern (den er gerne bis maximal 17 erweitern möchte), die mehr oder weniger regelmäßig an den Ausfahrten teilnehmen. Herr Reimers führt eine Strichliste darüber, wer wann mitfährt. Anhand dieser Liste ruft er die Teilnehmer rechtzeitig vorher an (die mit den wenigsten Strichen zuerst) und fragt, ob sie mitfahren wollen. Falls die möglichen 8 Sitzplätze damit nicht belegt sind, können auch andere Teilnehmer mitfahren. Eine anonyme Umfrage ob auch ein Mittagessen im Anschluss ans Baden gewünscht wird, erbrachte ein positives Ergebnis, so dass dieses gemeinsame Essen auch stattfindet. Beim 2. Bus, den Frau Sprinz organisiert und den Herr Ganser fährt, läuft es ähnlich. (Aushilfs-) Fahrer sind: Herr Partl, Herr Brugger und Herr Veser.

Das Thema, ob ein weiterer Bus mit Fahrten für weitere Bürger in Frage käme, wird vorerst nicht weiter verfolgt. Es soll erst einmal die Entwicklung der bisherigen Fahrten aufmerksam verfolgt werden.

### **3. Stadtseniorenrat-Vertreter im Gemeinderat**

Ein wichtiges Thema in diesem Jahr war, dass der Stadtseniorenrat Tettngang sich wünscht einen Vertreter im Gemeinderat zu haben, der zwar Rederecht aber kein Stimmrecht haben soll. Dieses Thema wurde an den Bürgermeister herangetragen. In einem Antwortschreiben des Bürgermeisters wurde erläutert, warum das nicht möglich ist:

Der Gemeinderat kann laut § 33 GemO sachkundige Einwohner und Sachverständige hinzuziehen. Dies ist jedoch nur in einzelnen Angelegenheiten zulässig. Das bedeutet, wenn es um Angelegenheiten von Senioren geht, kann ein Mitglied des Stadtseniorenrats mit Rederecht hinzugezogen werden. Eine dauerhafte Hinzuziehung bei allen Angelegenheiten ist nicht vorgesehen und nicht zulässig.

Auf dem Umweg über die seinerzeit bevorstehende Gemeinderatswahl hätten aber dennoch Vertreter des Stadtseniorenrats im Gemeinderat nicht nur Rede-, sondern auch Stimmrecht erhalten können, da 3 Mitglieder des Stadtseniorenrats bei der Kommunalwahl kandidierten. Leider wurde keiner der Kandidaten gewählt.

### **4. Ruhebänke in der Stadt**

Auch die Aufstellung von Ruhebänken war ein Dauerthema, welches sich durch fast alle Sitzungen zog. Schließlich wurde nach Rücksprache des Vorsitzenden mit dem Bauhof erreicht, dass alle gewünschten Bänke im Laufe des Jahres aufgestellt wurden: 1. an der Hermannstraße/Loretostraße, 2. an der Pestalozzistraße, 3. am Krankenhaus, 4. an der Hochstraße, 5. an der Weinstraße.

### **5. Kreisverkehr beim Schäferhof**

Der Anfang des Jahres 2019 vom Regierungspräsidium noch abgelehnte Bau eines Kreisverkehrs - Lindauerstraße - Oberhof - Schäferhof - (Begründung: dies sei kein Unfallschwerpunkt) wird nach aktuellen Zeitungsberichten nun doch kommen. Immer wieder hatte der Stadtseniorenrat auf die Notwendigkeit hingewiesen.

### **6. Bürgerstammtisch/Bürgertreff**

Regelmäßig fanden und finden Bürgerstammtische im Hotel Ritter jeweils am 4. Dienstag im Monat ab 16:30 Uhr statt. Themen 2019 waren z. B.: Was der SSR schon alles auf die Beine gestellt hat, Besuch von Schloss Gießen, Vorstellung des Hospizvereins Tettngang, Besuch bei der BayWa u. v. m. Organisiert werden sie von Marianne Geiling und Heinz Och.

### **7. Große Busausfahrten**

Dieter Jung, ehemaliger Vorsitzender des Stadtseniorenrats Tettngang, organisiert alljährlich verschiedene Busausfahrten für Senioren, so in 2019 z. B. zum Weihnachtsmarkt in Freiburg, zu den Seefestspielen nach Mörbisch, zu einer Stadtbesichtigung in Ellwangen u. a. Auch 2020 wird er wieder Busfahrten organisieren, so z. B. in die Pfalz, zur Landesgartenschau nach Überlingen, zur Silvretta Hochalpenstraße und zum Christkindlesmarkt nach München. Die Ausflugsfahrten erfreuen sich großen Zuspruchs, so dass meist mehrere Busse eingesetzt werden müssen. Regelmäßig stellt er die erzielten Überschüsse der Kasse des Stadtseniorenrats zur Verfügung.

## **8. Seniorennachmittag**

Der alljährliche Seniorennachmittag fand dieses Jahr am 19. Oktober im Gemeindezentrum der katholischen Kirche St. Gallus statt, da die Stadthalle nicht mehr zur Verfügung steht. Dank vieler ehrenamtlicher Helfer und eines tollen Programms kann man den Nachmittag als vollen Erfolg bezeichnen. Neben den Programmpunkten: Auftritt des Liederkranzes, der „Gehörgäng“, des Humoristen Günther Bretzel und eines Posaunenquartetts der Musikschule, gab es Kaffee und Kuchen und später auch Saitenwürschtle, so dass nicht nur für Augen und Ohren etwas geboten wurde, sondern auch für den Magen.

Auch die SOS Notfalldosen wurde präsentiert und an interessierte Seniorinnen und Senioren verteilt.

## **9. Öffentliches WC im Bereich Stadtmitte**

Diese nicht vorhandene Toilette ist seit vielen Jahren ein Dauerbrenner vieler Sitzungen gewesen, aber es gibt sie noch immer nicht. Immer wieder wurde von der Stadt darauf hingewiesen, dass es im Schloss zwei Toiletten und im Parkhaus eine Toilette gibt. Von der Stadt wird auch die sogenannte „Nette Toilette“ angeboten. 50 Euro erhält jeder Gasthausbesitzer von der Stadt monatlich, wenn er seine Toilette der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Die Situation ist dennoch unbefriedigend, da die Gasthäuser, die die „Nette Toilette“ anbieten, meist von 14:00 - 17:00 Uhr geschlossen sind und auch Ruhetage haben. So ist dieses Angebot nur eine Notlösung. Die Öffentliche Toilette wird schon seit vielen Jahren gefordert. Der Stadtseniorenrat wurde immer wieder vertröstet. Der BM hatte sie zuletzt für 2018 versprochen, dann aber auf 2019 verschoben. Inzwischen schreiben wir 2020.

Herr Steinhauser von der Stadtverwaltung befasst sich seit 6 Jahren mit diesem Thema. Es wurden offenbar verschiedene Standorte und die Machbarkeit dort geprüft. Da sich die Kosten an allen möglichen Standorten auf ca. 130.000 Euro (ohne laufenden Unterhalt) belaufen, scheiterte das Vorhaben immer wieder an den Kosten. Von Seiten der Seniorenräte besteht der Verdacht, dass die Verwaltung die Angelegenheit schleifen lässt und keinen Druck macht. Der Vorsitzende wird diesbezüglich die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrats zu einem Gespräch einladen.

## **10. Teilnahme an Gewerbeschau am 19. Mai 2019**

Der Stadtseniorenrat war mit einem eigenen Stand auf der Gewerbeschau vertreten. Präsentiert wurde Infomaterial zum Stadtseniorenrat sowie zu den Ausflugsfahrten und der Notfalldose. Ansprechpartner für interessierte Bürger waren permanent vor Ort.

## **11. Fehlender Handlauf/Treppenlift an Treppe im Rathaus**

Auch dieser Punkt war schon wiederholt Thema im Stadtseniorenrat. An der Treppe im Rathaus fehlt ein Handlauf im unteren Bereich. Herr Steinhauser von der Stadt hatte wohl schon einen Ortstermin mit dem Denkmalamt. Von dort verlautete, dass dies ein zu großer Eingriff in die Substanz wäre. Herr Steinhauser will das erneut prüfen lassen.

## **12. Einladung eines kompetenten Ansprechpartners der Stadt zu den Stadtseniorenratssitzungen**

Mit der Stadt wurde vereinbart, dass Einladungen zu den Sitzungen des Stadtseniorenrats Tettnang so rechtzeitig an die Verwaltung geschickt werden, dass ein kompetenter Ansprechpartner mit Infos aus erster Hand für bestimmte Punkte der Tagesordnung bei den Sitzungen anwesend sein kann.

### 13. Radfahrer

Immer wieder war festzustellen, dass Radfahrer (bei weitem nicht nur junge) die Karlstraße und auch die Montfortstraße entgegen der Fahrtrichtung befahren. Da die Stadt nur für den ruhenden Verkehr zuständig ist, kann sie nichts unternehmen. Die Polizei kontrolliert sporadisch. Es wird ein Aufruf an die Schulen und über die StadTTnachrichten erfolgen die Einbahnstraßen-Regelung einzuhalten.

### 14. Handy-Parkzonen

Der Stadtseniorenrat wünschte sich für das Handy-Parken eine einheitliche Gebührenregelung. Der Wunsch des Rates war es für den Kernstadtbereich nur noch 2 Gebührenzonen vorzusehen, nämlich 2 Stunden und 9 Stunden. Derzeit gibt es 9 Zonen. Dies wurde offiziell beim Bürgermeister beantragt. Die gewünschte Änderung wurde jedoch abgelehnt mit der Begründung das Finanzamt ließe eine Änderung nicht zu.

### 15. Sprechstunden des Stadtseniorenrats Tettang

Sprechstunden fanden und finden regelmäßig jeden ersten Dienstag im Monat von 11 bis 12 Uhr im Bürgerschaftsbüro statt. Jedes Mal waren mindestens 2 Seniorenräte anwesend, um Anregungen bzw. Beschwerden der Bürger entgegenzunehmen.

### 16. Verabschiedung von Georg Dittus und Einsetzung von Hans-Josef Gindele

Da sowohl Georg Dittus als auch der Bürgermeister bei der letzten Sitzung erkrankt waren, wurde die Verabschiedung auf eine spätere Sitzung verschoben. Hans-Georg Gindele aus Tannau wurde als neuer Stadtseniorenrat vom Vorsitzenden per Handschlag eingesetzt.

Klaus Hausmann

## Ortsseniorenrat Kressbronn

### Geselligkeit

Nach wie vor ist das gesellige Beisammensein bei Kaffee und Kuchen der Hauptgrund für das treue wöchentliche Erscheinen der Montagstreff-Besucher. Über die Jahre haben sich innerhalb der Gruppe Freundschaften entwickelt, die dazu führen, dass die Menschen sich auch im Alltag umeinander kümmern, für einander da sind und somit einer Vereinsamung entgegengewirkt wird.

Die Seniorenfasnet fand in diesem Jahr zum dritten Mal statt und ist auf dem besten Weg zur lieb-gewordenen Tradition zu werden. Zusammen mit dem Narrenverein „Die Haidachgeister“ gelang es den Organisatoren, die gut besuchte Festhalle mit eigenen und Gastauftritten befreundeter Narrenzünfte aus der Region in Hochstimmung zu bringen. Seit September laufen bereits die Vorbereitungen für die nächste Seniorenfasnet.





## Kurse und Informationsveranstaltungen

Das Gedächtnistraining „Fit im Gehirn“ und das „Kraft- und Balancetraining“ zur Sturzprophylaxe wurden auch im laufenden Jahr erfolgreich fortgeführt. Der Tablet-Kurs konnte trotz guten Zuspruchs aus personellen Gründen leider nur einmal angeboten werden.

Angeregt über Berichte über das Bienensterben und der Volksabstimmung in Bayern zum Thema zeigte der Seniorenrat den Film „More than Honey“, der auf großes Interesse stieß. Die beiden zusätzlich eingeladenen Imker stellten sich im Anschluss den zahlreichen Fragen der ca. 40 Besucher.

Im Rahmen eines Vortrags informierte eine Bodo-Mitarbeiterin über Angebote und Neuerungen beim regionalen Verkehrsverbund.

Anlässlich der im Mai anstehenden Kommunalwahl hatte der Seniorenrat unter dem Motto „Senioren fragen - Gemeinderäte antworten“ in den Kapellenhof eingeladen. Die Informationsveranstaltung war sehr gut besucht, und die zur Sprache gekommenen Themen - hier vor allem Verkehr und Mobilität - heiß diskutiert.

## Maßnahmen zur künftigen Arbeit des Seniorenrats

Der Seniorenrat hat sich vor 12 Jahren gegründet. Bedingt durch Alter und zunehmende gesundheitliche Einschränkungen konnten zwar die bestehenden Angebote fortgeführt, jedoch keine weiteren wichtigen Themen aufgegriffen werden. Diese für den Seniorenrat unbefriedigende Situation wurde Bürgermeister Daniel Enzensperger vorgetragen, der uns seine Unterstützung zusagte im Bemühen, neue Mitstreiter zu gewinnen.



In Zusammenarbeit mit der Bürgerbeauftragten, Karin Wiech, entstand der Plan, einen Aktionstag unter dem Motto „Alter als Chance - Zukunft gestalten“ in der Kressbronner Festhalle zu organisieren, bei dem die Arbeit des Seniorenrates vorgestellt und neue Aktive geworben werden sollten.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Podiumsgespräch, bei dem Bürgermeister, Mitglieder des Gemeinderats und Experten Themen aufgriffen, die für Kressbronner Seniorinnen und Senioren von besonderem Interesse sind, wie beispielsweise Wohnen im Alter, Pflege, Mobilität, Barrierefreiheit u. A.

Aufgelockert wurde der Aktionstag durch Auftritte der Theatergruppe „Mixed Pickles“ und des A-cappella-Chors „MUT- Männer und Tenöre“. Bei einem kleinen Imbiss am Ende der Veranstaltung konnten die ca. 140 Besucher miteinander ins Gespräch kommen und sich über die verschiedenen Themen austauschen. Zur Folgeveranstaltung im November hatten sich 10 Personen eingefunden, die sich eine Mitarbeit im Seniorenrat vorstellen können: so sollen künftig wieder Wanderungen, Ausflüge und kleinere Reisen angeboten werden, ein offener Singkreis will sich einmal monatlich treffen und dank der Unterstützung durch den Seniorenrat ist es gelungen, Räumlichkeiten für eine Reha-Sportgruppe zu finden, die von einer Fachkraft geleitet wird.

Ute Stöffler

## Ortsseniorenrat Uhldingen-Mühlhofen .....

Das Tagebuch des Vorsitzenden beinhaltet eine Fülle von Tätigkeiten, die wir im Laufe des Jahres 2019 erledigt haben. Der Stammtisch eröffnet meistens das neue Jahr. Hier werden aktuelle Themen besprochen: politische Entscheidungen für die Senioren wie Rentenerhöhung, Pflege und die Erhöhung der Krankenkassengebühren.

Ein älterer Mann ruft bei mir an, er braucht meinen Rat. Er möchte den Ablauf bei einem Notfall in seiner Wohnung verbessern. Meine Vorschläge, einen Notruf vom Roten Kreuz, die alle nötigen Vorbereitungen mit ihm absprechen. Auch eine telefonische Zweitverbindung vom Erdgeschoss in den ersten Stock. Es folgte eine Besprechung beim Bürgermeister E. Lamm. Der OSR möchte eine Anlaufstelle für Beratung im Rathaus einrichten, jeden ersten Donnerstag im Monat. Im Februar war es soweit. Mein Stellvertreter Emil Schuhmacher berät die Bürger über Vollmacht-, Betreuungs- und Patientenverfügung. Auch Pflege, was für Möglichkeiten kommen in Frage. Seit April wird die Beratung bei der Gemeinde sehr gut angenommen. Im Februar ein Vortrag von unserer Apotheke vor Ort über Medikamentenverträglichkeit und Ernährungsergänzungsmittel.

Ein Vortrag des ADAC Beauftragten über Sicherheit im Straßenverkehr mit Pedelec und E-Bikes. Das Rad richtig beherrschen in der Technik, wie fahre ich richtig die Kurven an, wie an Kreuzungen, mit Radwegen und ohne Radweg. Diese Vorträge werden sehr gut besucht, die Teilnehmer stellen viele Fragen und können Pedelecs ausprobieren.

Jedes Jahr bieten wir 3 Wanderungen mit einer gemütlichen Einkehr an. Hier lernt man sich besser kennen und führt auch gute Gespräche. So begegnet man der Vereinsamung. Der Ortsseniorenrat hat einen Bürgerbus in Uhldingen geplant. Leider zieht da die Gemeindeverwaltung nicht mit. Sie plant mit dem Unternehmen RAB bzw. Bodo. Die Seelinie führt ab April versuchsweise den ¼ Stundentakt ein und der Erlebnisbus 2 soll ab April stündlich das ganze Jahr verkehren. Wir werden abwarten, wie sich dieses Konzept bewährt. Eins ist auf jeden Fall klar, wenn die Bürger das Projekt nicht unterstützen, die Logistik, der Pünktlichkeit und der Fahrpreis nicht stimmen, dann kann man jede weitere Planung vergessen. Aber wir werden den Bürgerbusplan weiterhin verfolgen.

Viel Arbeit bedeutet die Jahreshauptversammlung, Vorbereitung für die bevorstehenden Wahlen, Berichte der Schriftführerin, Kassenbericht und Bericht des Vorstandes etc.

Im Mai stand ein Besuch im Obstmuseum in Frickingen an. Wir hörten etwas über die Apfelsorten und die Vor- und Nachteile der Nieder und Hochstammbäume. Wir spazierten durch den Apfelweg und lernten die alten Apfelsorten kennen. Danach die obligatorische Einkehr bei Kaffee und Kuchen mit guten Gesprächen. Das ist ein kleiner Ausschnitt aus der vielfältigen Arbeit eines Vorstandes, der das Ehrenamt sehr ernst nimmt. Dem Ehrenamt gehört ein höherer Stellenwert. Als Vorsitzender des Ortsseniorenrates Uhldingen-Mühlhofen kann ich nur bestätigen:

Es gibt manchen Ärger, aber die Freude, Wertschätzung und Anerkennung überwiegt bei Weitem.

Horst Krake

## Wohnberatung

Die Anfragen an uns Wohnberater sind auch in diesem verflochtenen Jahr nicht ausgegangen. Regelmäßiges Thema ist das Problem, innerhalb des bestehenden Hauses und der bestehenden Wohnung Verhältnisse zu schaffen, die das Verbleiben in der gewohnten Umgebung auch bei gesundheitlichen Einschränkungen ermöglichen.

Stark ist das Bedürfnis der betroffenen Personen hierzu: sie sind willens und bereit, sich in vielen Bereichen und Belangen zu verändern, sich einzuschränken, und auf manches zu verzichten, was vorher als selbstverständlich und als Standard gegolten hatte.

Dies gilt meist für die Umnutzung von Räumen (Pflegebett im bisherigen Wohnzimmer), auf den Verzicht, alle Räume zu benutzen (Zugänglichkeit erschwert oder unmöglich - z. B. zum Bad, zum Keller, zur Terrasse, zum Balkon - Treppe, Schwellen, Stufen), den Abbau von Möbeln und Einbauschränken, um die erforderlichen größeren Bewegungsflächen zu schaffen. Bis zum Versetzen von Wänden, Türen, Installationen um Räume und Geräte für Rollstuhlfahrer benutzbar zu machen.

Beachtenswert, lobenswert, gesundheitsfördernd ist es, wenn Gehbehinderte auf den Einbau eines Treppenlifts verzichten, solange sie - abgesichert durch beidseitige Handläufe - eine Treppe benutzen können und wollen.

Bewundernswert außergewöhnlich, ist es, wenn eine Rollator Fahrende auf den Umbau des Gäste-WC verzichten will und erklärt, Kopf und Haare wolle sie auch in Zukunft am Küchenspülbecken waschen, sie brauche hierfür nur eine andere Armatur mit langer Schlauchbrause. Für das Fußwaschen genüge ihr eine kleine tragbare Wanne, die von der betreuenden Tochter an der Küchenspüle mit Wasser gefüllt werde. Dies ist sicher ein extremes Beispiel, wie unkonventionell auf Raumgestaltung und die damit verbundenen Umstände und Kosten verzichtet werden kann.

Grundsätzlich sind Umbauten dann empfehlenswert, wenn sie auch allgemein den Wohnwert des Hauses oder der Wohnung erhöhen und nicht nur auf die besonderen Bedürfnisse von Rollatornutzern oder Rollstuhlfahrern ausgerichtet sind.

### Beispiele:

- ▶ Stufenloser Weg vom öffentlichen Gehweg zum Hauseingang
- ▶ Ausweitung des Eingangsbereichs durch vorgebauten Windfang, groß genug, um auch einen Kinderwagen abzustellen
- ▶ Ausweitung des kleinen Gäste-WC zu einem Sanitärraum mit Duschtasse
- ▶ Ersetzen hoher Duschtassen durch niedrige, evtl. bodenbündige Schwellenloser/niedrigschwelliger Ausgang zu Terrasse/Balkon
- ▶ Ausweiten der Wohnfläche im Erdgeschoss durch Anbau eines Zimmers evtl. mit Sanitärraum

Diese Maßnahmen sind freilich nur für Hauseigentümer realisierbar, schwierig ist es in Eigentümergemeinschaften, fast unmöglich ist es bei Mietwohnungen.

Paul J. Fundel und Hannes Schuldt

